



Netzwerk Rundbrief 8/82

Nächste Vollversammlung

Fr. 17.12.82 20⁰⁰

'Alte Feuerwache'

Tagesordnung: Anträge

Protokoll der Mitgliederversammlung vom 19.11.82

Diskussionsleitung: Olaf Fehlhaber
Protokoll: Ulrike Wälder
Anwesend: 32 Mitglieder, 1 Nicht-Mitglied (lt. Liste)

Tagesordnungspunkte:

1. Entscheidung über nicht im Rundbrief veröffentlichte Anträge
2. Anträge AKKS und Anti-HIAG-Veröffentlichung
3. Antrag Arbeitslosentreffen in Frankfurt
4. Antrag Öko-Ausstellung
5. Entwicklung Café Jonas
6. Bericht Netzwerk-Bundestreffen in Frankfurt am 30./31.10.82
7. Zustandsbeschreibung Netzwerk Saar e. V.
8. Sonstiges

1. Entscheidung über nicht im Rundbrief veröffentlichte Anträge

Es handelt sich um

- a) den Antrag der Stadtzeitung, des COC Copier und Offset-Kollektiv und des Provinzkuriers St. Wendel

DM 7.000,-- Darlehen für einen Composer. Antrag liegt aus.

- b) den Antrag der Saarhexe

DM 9.000,-- Darlehen zur Teilfinanzierung der technischen Einrichtung der Saarhexe.

Der Antrag der Saarhexe liegt der Mitgliederversammlung nicht vor.

Nach längerem hin und her wurde beschlossen, so schnell wie möglich eine weitere Mitgliederversammlung einzuberufen und dort die beiden Anträge zu behandeln.

Man einigte sich auf den 17.12.82.

2. Anträge AKKS und Anti-HIAG-Veröffentlichung

Beide Anträge wurden über den Feuerwehrfonds bewilligt und müssen nachträglich von der Mitgliederversammlung abgesegnet werden:

- a) Darlehen Aufschrei am 4.6.82 DM 500,--
b) Zuschuß Anti-HIAG-Veröffentl. am 20.9.82 DM 356,--

Die Mitgliederversammlung genehmigte diese Ausgaben.

3. Antrag Arbeitslosentreffen in Frankfurt

Olaf liest den Empfehlungsbrief des NW Berlin für einen Zuschuß an die Arbeitsloseninitiative vor. Es ist nicht klar, wieviel Geld dort noch fehlt. Schließlich einigt man sich darauf, DM 700,-- an die Initiative zu überweisen.

4. Antrag Öko-Ausstellung

Dieser Antrag wurde bereits schon vertagt. Weil er nicht nachprüfbar ist und die Ausstellung auch schon lange läuft und nichts Konkretes von dieser Öko-Ausstellung mehr zu hören war, beschließt die Mitgliederversammlung mit 16 : 4 Stimmen, diesen Antrag nicht zu behandeln.

5. Entwicklung Café Jonas

Im Café Jonas arbeiten jetzt sieben Leute, vier neue und drei alte. Die Auseinandersetzung mit den alten Inhabern soll jetzt stattfinden. Die neue Café-Besetzung soll die Schulden an die Ehemaligen zurückzahlen. Ein Auseinandersetzungsvertrag soll demnächst mit einem Rechtsanwalt die Angelegenheit regeln. Auch wollen sie die Eintragung ins Handelsregister auf den neuesten Stand bringen (bisher läuft es noch auf den Namen von Klaus Momper).

Die monatliche Schuldentrückzahlung beläuft sich auf DM 800,--. Ab Mai 1983 kommt dann noch die Netzwerk-Rückzahlung in Höhe von DM 300,-- dazu. Die ausstehenden anderen Privat-Darlehen sollen auch noch getilgt werden.

6. Bericht Netzwerk-Bundestreffen in Frankfurt am 30./31.10.82

Vom Netzwerk Saar e. V. waren Olaf und Steffi dort gewesen. Olaf berichtet, daß am Samstag ca. 40 Leute von verschiedenen Netzwerken anwesend waren, auch Leute vom Netzwerk Berlin. Bei allen Unterschiedlichkeiten sei ein Problem überall: es fehlen Aktive. In der BRD sei kein Netzwerk so organisiert wie unseres. Am ähnlichsten sei noch das Netzwerk Schweiz.

Die Mitgliederzahlen belaufen sich zwischen 3.000 Mitgliedern (Berlin) und 25 (Hanau).

Man diskutierte über die Gründung eines Netzwerkes "gemeinnützig". Das hätte viele Vorteile: die Beiträge sind steuerlich absetzbar, man kann Arbeitsplätze über ABM beantragen. Aber es ist schwierig diese Gemeinnützigkeit bewilligt zu bekommen, weil jedes Netzwerk auch ökonomische Betriebe unterstützt.

Die Diskussion über die Beantragung der Gemeinnützigkeit soll in einer der nächsten Mitgliederversammlungen fortgesetzt werden.

7. Zustandsbeschreibung Netzwerk Saar e. V.

Wir haben uns überlegt, die Form unsere Arbeit zu ändern. Bisher arbeiteten Vorstand und Beirat mehr oder weniger getrennt. Wir dachten, es ist effektiver, Arbeitsgruppen zu bilden, wie zum Beispiel Öffentlichkeitsarbeit, Finanzverwaltung, Beratungstätigkeit. Anfang 1983 müssen wir wieder den neuen Vorstand und Beirat wählen. Wir brauchen dringend Leute, die zur Mitarbeit bereit sind.

8. Sonstiges

Am 26.11.82 um 19.30 fand eine Diskussion mit der Zukunftswerkstatt in der Feuerwache statt.

Betr.: Antrag auf Zwischenfinanzierung eines IBM Composers 82.

Die STADTZEITUNG Saarbrücken, der PROVINZKURIER St. Wendel und das COC COPIER und OFFSET-COLLEKTIV, Bleichstraße haben sich gemeinschaftlich einen IBM-Composer 82 gekauft. Der Composer ist eine wirtschaftliche Setzerel, die nur so groß ist wie eine Schreibmaschine. Er hat eine Kapazität von 8000 Zeichen, also rund 3 1/2 Seiten, und zeichnet alles elektronisch auf, was über die Tastatur eingegeben wird.

Der Composer eröffnet uns eine Reihe interessanter Möglichkeiten der Textgestaltung.

- Mit der Proportionschrift des Composers erreichen wir ein leichter lesbareres Schriftbild und können platzsparender schreiben.
- Wir können z.B. Zwischenüberschriften automatisch zentrieren lassen.
- Der Composer kann einen vorher 'einfach' eingegebenen Text später als Blocksatz wiedergeben.
- Zudem gestattet die Einrichtung eine einfache und problemlose Korrekturmöglichkeit, ohne Überkleben oder Neueingabe des ganzen Textes.
- solchermaßen hergestellte Druckwerke werden im Gegensatz zu Schreibmaschinenvorlagen als wesentlich billigeres Postvertriebsstück zugelassen.

STADTZEITUNG und PROVINZKURIER erhoffen sich, daß die Zeitung dadurch für die Leser ansprechender wird. Das COC kann damit sein Leistungsangebot erweitern.

Es besteht ferner die Möglichkeit, die Maschine wirtschaftlich zu nutzen und damit die Kosten der einzelnen Gruppen zu senken. Alle drei Gruppen sind Kollektive, wobei die Mitarbeiter des COC hauptamtlich, die der anderen Gruppen ehrenamtlich arbeiten.

NUN ZUM EIGENTLICHEN ANTRAG

Die Anschaffungskosten der Maschine betragen 7000 DM. Die notwendigen Wartungskosten für den Composer von monatlich 272,17 DM werden derzeit schon von den Betreibern anteilig bestritten.

Der Kaufpreis der Maschine soll vom NETZWERK mittels Kredit zwischenfinanziert werden.

Wir sind in der Lage jeden Monat 200 DM zu tilgen, so daß die Laufzeit ca. 3 Jahre betragen würde. Unser Bestreben ist es jedoch, durch wirtschaftliche Nutzung der Einrichtung den Kredit so früh wie möglich zurückzuzahlen.

Alleine hätte keine der drei Gruppen eine solche Anschaffung sinnvoll tätigen können.

Wir sehen daher, die in der Form einer Kooperative erfolgte Zusammenarbeit, als eine der Netzwerkidee folgende Lösungsmöglichkeit.

Zu unseren Antrag:

Wir sind seit Gründung des NETZWERK-Saar eingetragenes Mitglied mit einem jährlichen Mitgliedsbeitrag von 540,00 DM.

Wir sind ein selbstverwalteter Betrieb.

Wir suchen die Zusammenarbeit mit anderen Gruppen.

Deshalb auch der Antrag zur Zwischenfinanzierung des Composers. Wir sehen darin eine qualitativ andere Zusammenarbeit zwischen den Zeitungen und uns, als das übliche Kundenverhältnis.

Statt den Composer zu kaufen und die Satzarbeiten nachher in Lohnarbeit herzustellen, machen wir gemeinsam Kauf und Nutzung. Dies ermöglicht den beiden Zeitungen den ansonsten sehr teuren Satz für 150 DM/mtl. für den sie sonst ca. 800 DM zahlen müßten.

Aus räumlichen und zeitlichen Hindernissen ist eine Arbeit am Composer mit mehr als drei Gruppen nur schwer möglich.

Wir sehen daher unseren Antrag nicht in Konkurrenz zu dem der Saarhexe. Beide haben ihre Berechtigung und sollten unabhängig voneinander beurteilt werden. Im übrigen wollten wir zusammen mit der Saarhexe Büro, Reproraum und evtl. Fotosatz nutzen, dies ist jedoch leider an den fehlenden geeigneten Räumlichkeiten gescheitert.

Sollte eine der beiden Zeitungsgruppen PROVINZKURIER oder STADTZEITUNG in Zahlungsschwierigkeiten kommen sind wir bereit die Restschuld zu übernehmen.

COC copier und offset kollektiv saarbrücken, 8.11.1982

SAARHEXE

Monatszeitung für Saarland und Westpfalz

Saarbrücken, den 26.11.1982

ANTRAG

auf Gewährung eines Darlehens in Höhe von DM 9.000.--.

Wer die SAARHEXE über die letzten 12 Monate regelmäßig gelesen hat, konnte schon im Herbst 1981 den Beginn einer - sich bis jetzt hinziehenden und noch andauernden - Diskussion über ein Neukonzept der Zeitung beobachten. Diese Diskussion war für uns aus vielerlei Gründen zwingend, u.a.:

1. Ein Manko war für uns von Anfang an die finanzielle Ausstattung der Zeitung. Durch Verkauf der SAARHEXE konnten gerade die anfallenden Selbstkosten (Druck, Material, Kopien, Benzin, Porto...) gedeckt werden. Dies schlug sich auch auf die Produktion nieder: Layout-Material wurde äußerst billig eingekauft (techn. minderwertige Ware) und verwandt, techn. Hilfsmittel waren so gut wie überhaupt nicht vorhanden, das Layout wurde - da wir uns außerstande sahen, ein Büro anzumieten - in der Regel in der Wohnung eines Mitarbeiters gefertigt. Diese finanzielle Situation wirkte sich nicht zuletzt auf das Druckbild aus, da wir gezwungen waren, immer den billigsten Drucker zu beauftragen, ohne Rücksicht auf die technische Qualität.
2. Durch Zeitmangel der Mitarbeiter/innen (Zeitungsmachen war für uns halt nur Nebenbeschäftigung), fehlerhafte Konzeption und mangelhafte Organisation war eine inhaltlich-thematische Eingrenzung gegeben, die, unterstützt durch das teils mangelhafte Lay-out, der SAARHEXE zu dem Image eines Szenenblattes verhalfen. Eine Ausweitung der Informationsbasis und die Ansprache eines breiteren über die linke Szene hinausgehenden, Publikums konnte so nicht erreicht werden.
3. Unsere Erfahrungen, sowie die der Stadtzeitung und jüngst des Kölner Volksblattes haben uns in der Ansicht bestärkt, daß der reine Betroffenheitsjournalismus (dadurch bedingt 'Die Wiederkehr des Immergleichen'), auch der Anspruch, daß die Leser/innen gleichzeitig die Produzenten der Zeitung sind, sich kaum mehr realisieren läßt.

Unser neues Konzept

d.h. Veränderung:

1. des Inhalts der Zeitung:

Der inhaltliche Schwerpunkt der SAARHEXE wird in Zukunft liegen auf:

a) regionale Politik

Es geht uns v.a. darum, Informationen selbst zu recherchieren und mit diesem Rohstoff in Artikeln Zusammenhänge aufzuzeigen. Wir wollen einer breiteren Öffentlichkeit (für die bisher nur SZ und SR ernstzunehmender Informant waren), unterdrückte Information zugänglich machen. Daß wir mit unseren "Gegeninformationen" auch von einer bürgerlichen Leserschaft ernstgenommen werden können, haben unsere Veröffentlichungen im Fall Stolz gezeigt.

b) regionale Kultur

Hier soll unser Schwerpunkt auf dem breiten Spektrum der linken bzw. kritischen bürgerlichen Kultur liegen.

c) Veranstaltungskalender

Die SAARHEXE soll formal lesbarer werden.

Um eine saubere und phantasievolle Druckvorlage herzustellen und um den Kriterien die der alternative Werbeverbund und der Gorssist (für den Vertrieb der Zeitung) aufstellen, zu entsprechen, brauchen wir die nötige Technik, Dazu zählt an erster Stelle ein Gerät, mit dem wir einen bündigen Satz erreichen können. Dieses Gerät kann ein Composer oder eine Fotosatzmaschine sein.

a) Composer

Der Composer ist ein, einer Kugelkopfschreibmaschine ähnliches, Satzgerät mit einem internen Arbeitsspeicher (Kapazität ca. 8.000 Zeichen).

Wird die Maschine abgeschaltet, ist der Speicherinhalt gelöscht; der eingegebene Text muß also vorher ausgedruckt werden. Ist der Text ausgedruckt und der Speicher ausgeschaltet, können Änderungen nur ausgeführt werden, wenn der Text neu eingegeben wird.

Über eine Schreibmaschinen tastatur werden Texte bis zu einer Gesamtlänge von 8.000 Zeichen eingegeben, korrigiert und ausgedruckt.

Der Composer kann mit unterschiedlichen Schriftstärken und -höhen arbeiten, jedoch muß jeweils ein anderer Kugelkopf eingesetzt werden.

b) Fotosatzgerät

Ein Fotosatzgerät ist eine elektronische Satzmaschine, die hauptsächlich aus einer Eingabetastatur, einem Arbeitsspeicher (Puffer), einem externen Speicher, Bildschirm und einer Belichtungseinheit besteht.

Der Text wird über die Tastatur in den Arbeitsspeicher gegeben, er ist dabei auf dem Bildschirm sichtbar. Ist der Arbeitsspeicher gefüllt, kann der eingegebene Text im externen Speicher (unbegrenzte Kapazität) abgelegt, bzw. direkt belichtet werden. Der Bildschirm dient gleichzeitig dem 'Dialog' des

Setzenden mit dem Gerät, d.h. dadurch kann jede beliebige Stelle im Arbeits- oder externen Speicher angesteuert, Korrekturen durchgeführt, Einfügungen gemacht und ausgedruckt werden.

Das Gerät hat ständig 4 versch. Schriftgrade in direktem Zugriff, Schriftstärke und Schriftgrößen (bis 36 punkt), Durchschußhöhe und Satzbreite können jederzeit - nur durch Eingabe eines Codes - geändert werden, ohne Schwierigkeiten korrigiert werden - das Gerät führt die Rechnung eigenständig durch.

c) Vorteile, die ein Fotosatzgerät für uns hat:

- Im Gegensatz zur Arbeit mit einem Composer können wir vor bzw. unmittelbar nach Erscheinen der einen Ausgabe laufend schon Texte für die nächste zu erstellende Nummer abspeichern. Aufgrund sich ändernder Aktualitäten können jederzeit bis Redaktionsschluß Korrekturen durchgeführt werden ohne daß der gesamte Text neu geschrieben werden muß.
- Die Arbeitserleichterungen sind für uns ganz enorm.
Bisher mußten wir - der Aktualität wegen - bis zur letzten Woche vor Lay-out-Beginn mit der Artikelerstellung warten. / Dies alles würde entfallen.
Diese Arbeitserleichterungen können mit einem Composer nicht erzielt werden.
- Gleichzeitig könnten wir auf Diskette das Schlagwortverzeichnis für das geplante Archiv (s.u.) abspeichern, in kürzester Zeit die Fundorte abrufen und das Material schnellstens zugänglich machen.
- Außerdem könnten wir Abokartei, Buchhaltung und Vertriebskartei über den Rechner der Anlage speichern, verarbeiten und abrufen.

4. Erhöhte Auflage und Vertrieb:

Die SAARHEXE soll eine Monatszeitung werden mit einer Auflage von 3.000 (eventuell später 5.000 - Grenzen nach oben gibt's natürlich nicht.)

Eine so hohe Auflage ist realistisch, da das Bezugsgebiet der Zeitung sowohl inhaltlich als auch was den Vertrieb angeht, sehr groß ist: gesamtes Saarland Trier (als Unistadt) und Westpfalz-Raum: Zweibrücken und Kaiserslautern.

5. Veränderungen im Zeitungskollektiv:

Bisher sieht es so aus, daß ab Dezember eine Person hauptamtlich für die SAARHEXE arbeiten wird. Im Februar kommt ein halbe Stelle dazu, die so schnell wie möglich in eine ganze Stelle übergehen soll.

Außer diesen zwei Personen besteht unsere Gruppe aus weiteren zehn.

6. Trägerverein:

Wir haben einen Verein gegründet und die Gemeinnützigkeit beantragt.

7. Zeitungsarchiv:

Wir sind im Begriff, ein zentrales Archiv anzulegen, das interessierten Gruppen und Einzelpersonen zur Verfügung gestellt werden soll. Das Archiv wird über mindestens 2 Zugriff verfügen: Personen - und Sachregister. Das System wird uns von einem Mitarbeiter der Uni erarbeitet.

Nach ausführlichen Diskussionen in unserer Gruppe sind wir zu der Meinung gekommen, daß wir uns vorrangig um ein Fotosatzgerät bemühen werden. Da die Anschaffung dieses Geräts aber von versch. Faktoren abhängig ist, werden wir versuchen, zweigleisig zu fahren - die technische Umsetzung des Konzepts auf beide Geräte hin auszurichten

Erhöhtes Anzeigenaufkommen und die auch dafür notwendige Fotosatzmaschine waren und sind in der Redaktion nicht unumstritten. Doch ist eine Zeitung

1. auch eine Ware, die verkauft werden muß wie Brot oder Autos; und sie muß so verkauft werden, daß die Kosten gedeckt sind. Diesem Zwang des kapitalistischen Marktes muß sich jede Zeitung fügen;
2. für uns auch ein Mittel zum Zweck: Je höher die Auflage, desto mehr Leser/innen werden erreicht, desto höher ist auch ihre politische Bedeutung.

Wir nehmen jedoch die unterschwelligen Wirkungen der Werbung in dem Sinne ernst, daß sich Leser/in kaum dagegen wehren kann, verlangen aber von ihm/ihr und trauen es ihm/ihr auch zu, bewußt mit Werbung umzugehen, den gleichen Anspruch stellen wir an uns.

Unsere Diskussionen ergaben, daß keine Werbung gemacht wird, die in Inhalt oder Form sexistisch, faschistisch oder rassistisch ist. Weiterhin soll das Werbeaufkommen auf das absolut nötige Maß begrenzt werden und regionale und alternative Anzeigenkunden bevorzugt werden.

1. Finanzierung mit Fotosatzmaschine

Die erste Möglichkeit geht von unserer Idealvorstellung aus: ein Fotosatzgerät. Die Alternative kommt dann zur Anwendung, falls die Anschaffung eines Fotosatzgeräts nicht möglich ist, d.h. wenn wir nicht genügend Kredite bekommen.

Die bei Netzwerk beantragte Summe von 9.000 DM soll als Grundstock dienen, Mittel aus dem Mittelstandsförderungsprogramm des Landes zu erhalten (ohne Eigenkapital - kein Kredit).

Für uns würde z.B. in Frage kommen das ERP-Presssprogramm zur Förderung von kleinen und mittleren Presseunternehmen.

Anfallende Kosten

a) Technische Geräte

- Fotosatzanlage mit Belichtungs- und Entwicklerteil	DM 18.000		
- Reproanlage	DM 4.000	2.	
- Erweiterung des Fotolabors	DM 500		Finanzierungsmöglichkeit
- Stühle, Schreibtische, Leuchtische, Kleinmaterial	DM 600	- DM 9.000	Netzwerk-K
		- DM 15.000	ERP-Kredit
		- DM 3.000	Privatkred

b) Löhne

Vorfinanzierung der ersten Stelle für die ersten beiden Monate	DM 2.400	DM 27.000
--	----------	-----------

c) Mietkosten

DM 405

DM 25.905

3. Schuldentilgung

1. Netzwerk-Darlehen DM 9.000,-
monatl. Ratenhöhe: DM 400,- Laufzeit: 22,5 Monat
Tilgungsbeginn: Dezember 1983
2. ERP-Kredit DM 15.000,-
monatl. Ratenhöhe: DM 400,- Laufzeit: 54 Monate
die ersten beiden Jahre tilgungsfrei
Zinssatz: 7,5 % p.a.
Tilgungsbeginn: März 1985
3. Privatdarlehen DM 3.000,-
monatl. Ratenhöhe: DM 100,-
Rückzahlung zu je 1/3 am 1.7.86, 1987 und 1988

Hinsichtlich einer möglichen Förderung aus diesem Programm haben wir erste Gespräche mit einem Steuerberater geführt; eine Gewährung der notwendigen Mittel wird danach positiv bewertet.

Wichtigste Voraussetzung dafür ist allerdings das Vorhandensein von Eigenkapital. Ein Punkt, der bei der Beurteilung stark ins Gewicht fallen würde, wäre die Bereitstellung zweier Arbeitsplätze durch unser Projekt. Das konkrete Antragsverfahren zur Erlangung der o.a. Mittel kann aber erst nach der Stellung des oben beantragten Kredites in Angriff genommen werden. Parallel zu dieser Finanzierung - als drittes Bein unseres Konzepts sozusagen - wird von und konkret die Aufnahme einer zinslosen Privatanleihe angegangen. Das bedeutet, daß wir finanzkräftige Personen aus dem 'linken Spektrum' ansprechen, ihnen unser Projekt erläutern und versuchen, sie für eine finanzielle Unterstützung zu gewinnen. Diese Personen würden dann per Vertrag bestimmte Anteile zeichnen (Stückelung DM 100, 200 und 500) und uns bis 1985 zur Verfügung stellen. Am je 1.7. der Jahre 1986 - 88 würden dann die gezeichneten Anteile zu je einem Drittel ausgelost und den Kreditgebern zurückgezahlt.

Die nach diesem Konzept erlangten Mittel werden auf den Konto eingezahlt und von einem noch zu bestellenden Steuerberater treuhänderisch verwaltet. Vierteljährlich würde eine Bilanz erstellt und zusammen mit einem Tätigkeitsbericht den Kapitalgebern übersandt.

II. Finanzierung mit Composer

1. Anfallende Kosten

- a) Technische Geräte
 - Composer DM 8.000
 - Erweiterung Fotolabor DM 500
 - Stühle, Schreibtische usw. DM 600
- b) Löhne DM 2.400
- c) Mietkosten DM 405

DM 11.905

2. Finanzierungsmöglichkeit

- a) Netzwerk-Kredit DM 9.000
- b) Privatanleihe DM 3.000

DM 11.000

3. Schuldentilgung

1. Netzwerk-Darlehen DM 9.000,-
monatl. Ratenhöhe: DM 400,- Laufzeit: 22,5 Monate
Tilgungsbeginn: Dezember 1983
2. Privatdarlehen DM 3.000,-
monatl. Ratenhöhe: DM 100,-
Rückzahlung zu je 1/3 am 1.7.1986, 1987 und 1988